Wintersport = Sports d'hiver

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **62 (1989)**

Heft 12: **Wintersport : neue und alte Spielformen auf Eis und Schnee = Sports d'hiver : jeux nouveaux et anciens sur neige et sur glace = Sport invernali : giochi nuovi e vecchi sul ghiaccio e la neve**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fotowettbewerb

Schneegestöber auf der Zürcher Bahnhofstrasse
Das Foto der winterlichen Limmatstadt sandte uns Max Perucchi aus Effretikon.
Es ist nicht das erste Mal, dass der EDV-Spezialist und Amateurfotograf Ergebnisse seiner belichteten Filme publiziert; Ergebnisse seines fotografischen Könnens waren bereits in verschiedenen Fotofachzeitschriften zu bewundern.

Die Neuheiten der Wintersaison

(svz) Tausende von Touristen zieht es jedes Jahr in unsere Wintersportorte. Es ist bekannt, dass Ferien in den Bergen einen hohen Erholungswert aufweisen. Wer Skifahren, Langlaufen, Schlitteln, Wandern oder sich auf dem Eis tummeln und dabei Schnee, Sonne und die gesunde Höhenluft geniessen möchte, findet in der kommenden Saison Neuerungen und Qualitätssteigerungen vor. Dies vor allem in den Bereichen Sport und Transportanlagen, Hotellerie und Restauration.

Bergbahnen
An erster Stelle der Neuheiten bei den Transportanlagen stehen die 4er-Sesselbahnen, die mit grossen Förderleistungen eine Kapazitätssteigerung für die jeweiligen Skigebiete bedeuten. In Sedrun gibt es gleich deren zwei ab Station Val Val; die eine führt auf Calmut und die andere auf Cuolm Val. In Flims kann man sich neuerdings mit einer 4er-Sesselbahn von Foppa nach Naraus bringen lassen und in Lenk nach Wallegg und Mülkerblatten. Zermatt wartet diesen Winter mit einer solchen Sesselbahn von Patrullarve nach Blauherd auf; dies als Ersatz für den ehemaligen Skilift. Zudem verkehren in Zermatt zwei zusätzliche Elektro-Skibusse mit je 50 Sitzplätzen. Den Neubau der 4er-Sesselbahn Salaniva und des Doppelskiliftes Prui zur Bergstation Schlivera meldet Bad Scuol.
Im Dezember werden in Adelboden zwei neue Skilifte, Aebi–Silernbühl und Sandige Bode–Stand, in Betrieb genommen. In Langwies steht neu ein Kinderskilift zur Verfügung und in Crans-Montana der Übungslift Arnouvaz. Die alte Gondelbahn Montana-Grand Signal wurde abgebaut und dafür eine Zwischenstation der Seilbahn Montana–Cry d'Err auf Grand Signal erstellt. Verbier und Nendaz bieten den Gletscherskilift Gentianes III mit einer Förderleistung von 800 Personen pro Stunde an. Eine 12er-Gondelbahn – die erste dieser Art in der Schweiz – wird ab diesem Winter auf der Strecke Laax-Murschetg-Curnius eingesetzt, und die Gondelbahn Barboleusaz–Les Chaux in Gryon ist erneuert worden.

Sport und Spiel
Neue Langlaufloipen werden in den Skigebieten von Leissigen im Berner Oberland (Staffelberg, Länge ca. 10 km) und Gryon im Waadtland (Cergnement–Matélon, Länge ca. 5,5 km) angeboten. In Sarnen steht Langlaufunterricht mit Spiel und Spass für die ganze Familie auf dem Programm, und in Wildhaus gibt es Mutter-Kind-Schneeplauschwochen. Zu einer rasanten Schlittelfahrt lädt neuerdings die 3,5 km lange Schlittelbahn vom Brünigpass nach Lungern ein. Schlittenfahrten und Schneeschuhlaufen bietet Les Diablerets an, und Snowboards werden in Arosa nun auf allen Bergbahnen und Liften zugelassen. In Sierre steht eine neue Natureisbahn zur Verfügung und ab Januar in Sils i. E. eine 500 Meter lange Natureisrundbahn sowie ein grosser Eisplatz auf dem Silsersee. Neu im Angebot der Bergsteigerschulen Uri (Andermatt) und Engelberg sind Passagierflüge mit Gleitschirmen, während in der Region Ybrig die Gleitschirmschule Minster eröffnet wurde. Igluwochen im Gebiet des Urserentals, eine Kombination von Skiexkursionen und Bauen von Iglus, können diesen Winter bei der Bergsteigerschule Uri in Andermatt gebucht werden. Interlaken wartet mit dem neuen Alpinzentrum Jungfrau auf.
Wer Wintersport mit Tennis verbinden möchte, kann dies nun auch in Langwies/Litzirüti in der Sportanlage des Ferienheims Valbella und in Tramelan in der neuen Sporthalle. Squash-Liebhaber frönen neuerdings im Berner Jura in Corgémont, Tavannes und Tramelan ihrem Hobby. Oder wie wär's mit einem Pétanque-Spiel

im Sport- und Freizeitzentrum in Charmey? Die Eröffnung eines Fitnesscenters melden Les Diablerets, Unterwasser im Sporthotel Traube und Arosa im Hotel Astoria, und im Dezember das Grand-Hotel Regina in Adelboden und das Parkhotel in Gstaad. Auch in den Städten kann man sich bei Sport und Spiel verweilen. So gibt es beispielsweise in Freiburg eine 9 Meter hohe Klettermauer und in Brig neu ein Billardcenter.

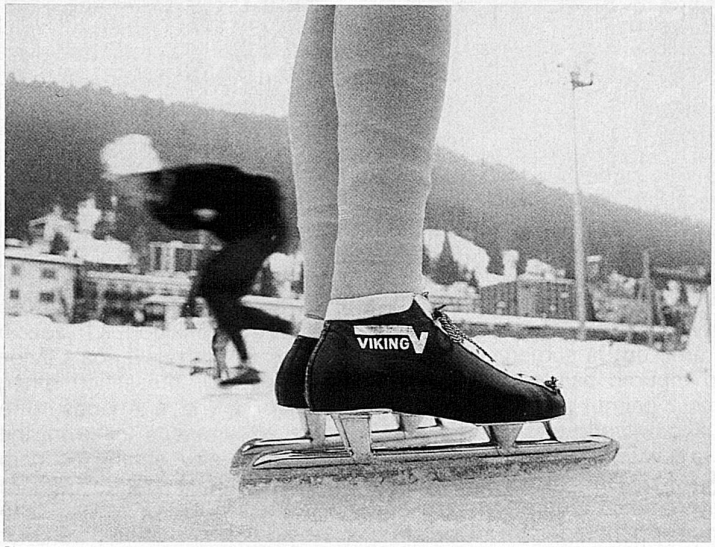


Photo: Emanuel Ammon

Hotellerie und Tagungszentren

Neu- und Umbauten wurden erstellt, Ganz- und Teilrenovationen an zahlreichen Hotels in den Berggebieten und in den Städten vorgenommen. Hier eine Auswahl nach Regionen: Im Kanton Graubünden wartet beispielsweise Zuoz mit dem Hotel Residenzia Belvair, einem Neubau im Bündnerstil, auf. In Samnaun wurde das Hotel Bündnerhof und in Savognin/Salouf das Hotel Alpina eröffnet. Alle drei Hotels bieten je 30 Betten an. Das Hotel Belvair in Bad Scuol und das Chesa Margun in Sils zählen ebenfalls zu den Neuheiten der Saison. Je zwei neue Konferenzräume bieten das Hotel Ochsen und das Central Sporthotel in Davos an.

Bad Ragaz ist um das Vier-Stern-Hotel Bristol, das 41 Betten aufweist und Seminarmöglichkeiten anpreist, bereichert worden. Auf der Alp Oberempächli im Skigebiet Elm-Schabell verpflegt man sich im neuen Alphüttenrestaurant mit 30 Innen- und 50 Aussenplätzen. In Engelberg haben das Hotel Spannort und das Hotel Eden – biede bieten auch Juniorsuiten an – ihre Tore geöffnet. Das Kurhaus in Flühli verfügt nun über einen Versammlungs- und Kongressraum für 250 Personen und Sarnen über eine neue Mehrzweckhalle mit bis zu 1000 Plätzen für Konzerte und Kongresse. Das Kultur- und Gasthaus Teufelhof in Basel, in dem acht Zimmer von acht verschiedenen Künstlern und Künstlerinnen jährlich neu gestaltet werden, ist vor kurzem eröffnet worden. Zudem sind zwei Theaterräume, ein archäologisches Museum und Restaurants im Teufelhof untergebracht. Ebenfalls in Basel wartet das Restaurant Seminarzenturm Rialto mit fünf Sälen auf.

Im Berner Oberland präsentiert sich in Beatenberg der Neubau des Park- und Kurhotels Mayolina, und im Hotel Beaurivage in Interlaken stehen drei neue Seminarräume zur Verfügung. Spiez dagegen ist stolz auf das neue Kongress- und Gemeindezentrum Lötschberg mit bis zu 800 Plätzen. Im Dezember werden das Grand-Hotel Regina mit vier Sternen in Adelboden und das neue Parkhotel mit fünf Sternen in Gstaad, Häuser mit je 180 Betten, Konferenzräumen, Restaurants und einem Fitnesscenter, fertiggestellt sein.

Tramelan meldet als Neuheit einen Kongressaal mit 600 Plätzen und Avenches seinen Theatersaal im Schloss mit 300 Plätzen. Das Hotel Le Chamois mit 126 Betten in Les Diablerets heisst seine Gäste in der ersten Wintersaison willkommen, Leukerbad wartet mit einem Theater- und Kongresssaal für 300 Personen auf und das Hotel Balance in Les Granges (Salvan) mit einem Konferenzsaal für 40 Personen. In Riederalp gibt es das neue Ski- und Golfstarhotel Valaisia von Art Furrer, ein Vier-Stern-Etablissement mit 50 Betten in 25 Suiten. Das Hotel Sport mit 36 Betten wurde in Saas Almagell erstellt und ein Mehrzweckgebäude mit Tagungs- und Kongressräumlichkeiten in Saas Grund. Zermatt bietet neu das Vier-Stern-Hotel Schönegg mit 75 Betten an. Nicht zu vergessen das soeben eröffnete Hotel Europa der gleichen Kategorie in Sion mit 132 Betten. Zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten im Tessin gibt es im Garni-Hotel Nessi in Locarno sowie in der Résidence Il Gabbiano und im Hotel Albatro in Lugano. Ebenfalls in dieser Stadt stehen neue Versammlungs- und Kongresssäle in der Résidence Parco Maraini und der Villa Sassa zur Verfügung.

Skipässe, Reservationssysteme, Chip-Karten

Auf den kommenden Winter soll dem Skifahrer in Gstaad, Lenk, Adelboden, St. Moritz und dem Oberengadin eine besondere Dienstleistung angeboten werden: ein einziger Skipass für alle diese Regionen. Für das Skigebiet von Savognin kann neuerdings ein Tageswahl-Abo – das heisst ein Abonnement für acht frei wählbare Skitage, gültig während der ganzen Wintersaison 1989/90 – gelöst werden. Saas Fee führt als erster Kurort der Schweiz ein Direktreservationssystem für Hotels und Ferienwohnungen ein. St. Moritz setzt auf seine neue multifunktionale Chip-Karte, die den bargeldlosen Zahlungsverkehr und Zutritt zu Kurortseinrichtungen wie Ortsbus und Bergbahnen ermöglicht. Und schliesslich sei auf die Skiplauschangebote der SBB hingewiesen, die an jedem Bahnschalter gebucht werden können.

Wintersport-pauschalen

Die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) hat die ihr gemeldeten Pauschalangebote der weissen Saison in der Broschüre «Schweiz pauschal – Wintersport 1989/90» zusammengefasst. Für über ein Dutzend verschiedene Sportarten, meist mit Unterricht, werden Arrangements angeboten.

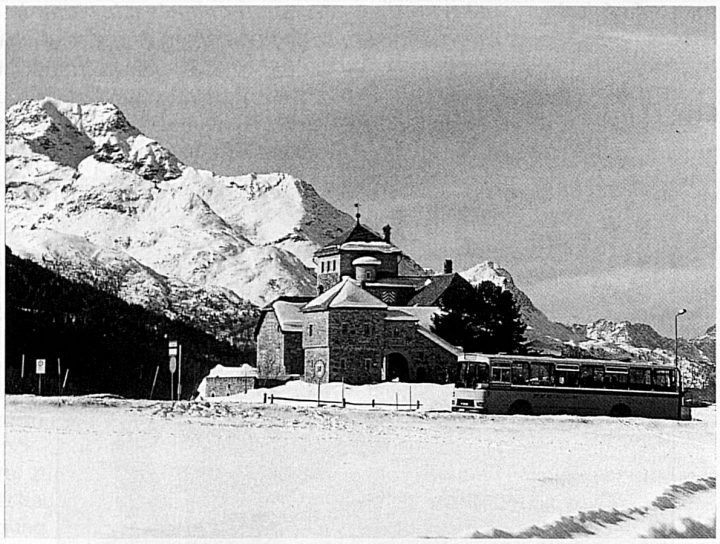
Ob auf Schnee und Eis oder gar in der Luft – alles ist vorhanden! Ski- und Langlaufpauschalen sind in allen Wintersport-Regionen erhältlich. Einige Kurorte warten auch mit speziellen Programmen für Senioren auf. Beim Tiefschneefahren und bei den geführten Skitouren gibt es Arrangements für Anfänger und Fortgeschrittene.

Langlauf-Trekkings können in Pontresina, Sarnen, Moutier, La Chaux-de-Fonds und Fiesch gebucht werden. Der Telemarkschwung wird in Engelberg, Kandersteg, Wilderswil, Haute-Nendaz und auf der Riederalp geübt, während Skiakrobatik in Davos und Kandersteg auf dem Programm steht. Wer sich aufs Snowboard wagen möchte, wählt zwischen rund zehn Stationen. Dasselbe gilt für Gleitschirmflieger. Curling und Eislauf werden ebenso angeboten wie geführte Winterwanderungen, Tennis und Squash.

In der Broschüre «Schweiz pauschal – Wintersport 1989/90» findet man neben den Buchungsstellen und Durchführungsdaten auch Angaben über die Art der Unterbringung (meist Halbpension), Anzahl der Unterrichtsstunden pro Tag und den Kostenrahmen. Die Publikation ist gratis bei der SVZ, Postfach, 8027 Zürich, erhältlich. Bestellung bitte mit Postkarte. Viele Pauschalen können direkt bei den lokalen Verkehrsvereinen gebucht werden, die – wie auch die regionalen Verkehrsverbände – gerne Auskunft erteilen.

Postautodienst der PTT

Sportbusse



Der Postautodienst der PTT ist in der ganzen Schweiz und zum Teil über deren Grenzen hinaus ein Begriff. In der Tat: wer kennt sie nicht, die gelben Wagen mit dem roten Band. Sie verkehren fast überall zwischen dem äussersten Zipfel Schaffhausens und dem südlichsten Dorf des Tessins.

Sie steuern als tiefsten Punkt der Schweiz regelmässig die auf 197 Meter ü. M. gelegene Ortschaft Dirinella TI an, aber auch das Dorf Juf auf 2126 m besitzt eine Postauto-Station. Rund 1600 gelbe Wagen befahren täglich ein Liniennetz von beinahe 8500 km (im Vergleich: SBB und Privatbahnen zusammen rund 5000 km), legen dabei jährlich weit über 60 Mio. km zurück und befördern rund 80 Mio. Kunden.

Seit den Anfängen zählten die Touristen zu den treusten Kunden des Postautos, zunächst im Rahmen des normalen Kursbetriebes. In den letzten zehn bis fünfzehn Jahren verzeichnete der Wintersport einen weiteren Aufschwung, was auch Folgen für die lokalen Verkehrsbedürfnisse zeitigte: Skifahrer sind zur Talstation einer Bergbahn der Region zu transportieren, Langläufer und Wanderer wollen an einen bestimmten Startpunkt oder vom Ziel zurück befördert werden.

In Zusammenarbeit mit den interessierten Gemeinden, Regionen, Bergbahnen und anderen Trägern des öffentlichen Verkehrs hat der Postautodienst deshalb Sportbusbetriebe realisiert, die gezielt auf diese besonderen Benützergruppen ausgerichtet sind. Anfänglich basierte das Angebot auf den bestehenden Transportmitteln. In den letzten Jahren ging die Entwicklung nun aber immer eindeutiger in Richtung speziell konstruierter Postautos, die es zum Beispiel dem Skifahrer erlauben, seine Ausrüstung ins Wageninnere mitzunehmen und so in seiner Obhut zu behalten. Durch die neue Transportart konnten nicht zuletzt die Fahrzeiten erheblich verkürzt werden.

Die Sportbusbetriebe werden voll von den Auftraggebern finanziert. Es ist daher selbstverständlich, dass diese auch bei der Tarifgestaltung mitreden. Viele Fremdenverkehrsorte sind bereits dazu übergegangen, den Preis für den Sportbus in die Ferienkarte oder das Generalabonnement einzubauen. Dem Gast stehen somit die Transportleistungen des Ortes oder der Region sozusagen à discrétion zur Verfügung. Hier und da ist aus dem ursprünglichen Ski- oder Sportbus gar ein Ortsbus geworden, der ganzjährig betrieben wird. Er deckt dann nicht nur die Bedürfnisse der Touristen ab, sondern begleitet auch die Einheimischen auf ihren täglichen Wegen.

swiss rent a ski

Ein neues Schweizer Dienstleistungsangebot

In diesem Winter wird erstmals in den Alpenregionen der gesamten Schweiz ein neues Skimietsystem unter der Bezeichnung swiss rent a ski angeboten. Die Swissair, die SBB, die Schweizerische Verkehrszentrale sowie Hertz und American Express sind Partner und setzen ihre Vertriebssysteme ein, um diese einzigartige, neue Dienstleistung in der Schweiz und weltweit ihren Kunden anzubieten.

In 30 schweizerischen Wintersportorten und 32 auserlesenen Sportfachgeschäften werden von bekanntesten Ski- und Snowboard-Marken Top-Modelle angeboten. Spitzenprodukte verschiedenster Skischuhmarken für den alpinen und nordischen Skisport sowie für das Snowboardfahren stehen zur Auswahl. Das gesamte Sortiment gibt es für Erwachsene und Kinder.

Der unbequeme, oft lästige Transport der Skiausrüstung, der Unterhalt und die Lagerung der eigenen Ausrüstung gehören der Vergangenheit an. Ski und Schuhe können während der Mietdauer kostenlos umgetauscht werden. Eine komplette Swiss-rent-a-ski-Top-Ausrüstung (Ski, Stöcke, Schuhe) kostet für 10 Tage Fr. 244.–. Die Tagesmieten bewegen sich im Durchschnitt für Kinder und Erwachsene je nach Ausrüstung um Fr. 8.– bzw. Fr. 25.–.

An über 200 Bahnhöfen der Schweiz verkaufen die SBB zu Fr. 7.– einen Discount-Coupon für den Bezug einer Swiss-rent-a-ski-Ausrüstung mit 15 % Preisermässigung. Die Swissair bietet in ihrem «Incoming Alpine Region»-Produkt die ganze Angebotspalette im Paket; Flug, Bahnbillett, Fly-Rail-Gepäcktransport, Hotels aller bekannten Ferienorte und als neue, sich ideal ergänzende Dienstleistung swiss rent a ski an. Somit kann der ausländische Gast seine Skiausrüstung bereits im voraus zu Hause mieten. Die neue Swiss-rent-a-ski-Dienstleistung wird allen Hertz-Kunden angeboten, die mit einem Mietwagen in die Schweizer Wintersportferien reisen.

Die Schweizer Verkehrszentrale wird das neue Schweizer Dienstleistungsangebot swiss rent a ski innerhalb ihrer Landeswerbung über ihre 24 Agenturen und Vertretungen in der ganzen Welt voll promoten.

Swiss-rent-a-ski-Mietpreise Saison 89/90

Tage	1	6	10
Ski Kat. 1 (Top-Modelle)	35.–	118.–	174.–
Ski Kat. 2	25.–	80.–	117.–
Jugendski 130–165 cm	14.–	50.–	70.–
Kinderski 80–120 cm	8.–	27.–	36.–
Schuhe Kat. 1 Gr. 36–48	14.–	50.–	70.–
Schuhe Kat. 2 Gr. 36–48	12.–	38.–	54.–
Schuhe Gr. 21–35	8.–	21.–	27.–
Langlauf (Set)	18.–	68.–	92.–
Snowboard	35.–	118.–	174.–

Suisse – Sports d'hiver en chiffres

Le ski alpin se pratique en Suisse sur passé 5000 km de pistes balisées et damées, dont environ 1000 km sont difficiles, 2500 km de difficulté moyenne et 1500 km faciles. 4000 moniteurs et monitrices donnent des leçons aux élèves débutants et avancés dans 200 écoles de ski. On dénombre 500 km de pistes de ski de fond et de randonnée, fléchées et marquées, ainsi que 880 km de pistes de skating. Pour le fond, 120 écoles animées par 500 moniteurs et monitrices dispensent l'enseignement de ce sport. Des pistes spécialement marquées pour le ski-bob existent dans 17 localités, alors que 58 d'entre elles acceptent les ski-bobs avec des restrictions sur les pistes préparées. St-Moritz possède une piste naturelle de bob et une autre pour le skeleton. En fait de luge, 69 descentes marquées totalisent 220 km et 24 pistes aménagées 70 km. Pour le plaisir des amateurs de glace, on dénombre dans nos cantons 150 patinoires naturelles, 75 patinoires artificielles de plein air et 78 patinoires couvertes. Quant au curling, on peut s'y adonner sur 400 rinks à l'air libre et 140 rinks installés dans 41 halles, ou encore l'apprendre dans 20 écoles. Pour la marche, 3000 km de chemins de promenade sont spécialement marqués en hiver. Enfin, on dénombre 1210 téléskis sur l'ensemble des 1820 installations de remontées mécaniques.

Le système «swiss rent a ski»

Les habitudes des consommateurs évoluent pour les sports d'hiver comme en d'autres domaines. C'est ce qui a conduit à la mise en place du nouveau système «Swiss rent a ski» dans une trentaine de stations helvétiques.

De Bergün à Zermatt en passant par Villars ou Schönried, ses animateurs proposent pour la première fois cet hiver un système de location de skis et de chaussures haut de gamme fournis par des producteurs réputés. Chacun y trouvera, dans une série de magasins agréés, un choix de lattes en location à des prix uniformes dans la fourchette des 8–25 francs par jour selon le matériel requis. Quant à l'équipement complet (skis, bâtons, chaussures), il revient pour dix jours à 244 francs. Ceci permet d'éviter l'achat et l'entretien du matériel, ainsi que son transport du domicile à la station. De la sorte, même pour les enfants qui grandissent vite, les skis aux pieds sont toujours à la mode!

L'organisation «swiss rent a ski» est appuyée par l'Office national suisse du tourisme et par Swissair, pour faire bénéficier les visiteurs étrangers de ce système, mais également par les CFF. A partir du 1er décembre 1989, ils vendront aux guichets de quelque 200 gares un «coupon discount» de 7 francs qui permettra au client du rail de profiter des avantages suivants: mise à disposition garantie des skis dans les magasins agréés, service de qualité et 15 % de réduction sur le montant total de l'équipement loué.

La collaboration se poursuit entre les systèmes de remontées mécaniques. C'est ainsi qu'un seul abonnement sera valable cette saison d'hiver sur les domaines skiables de Gstaad, de la Lenk et d'Adelboden couplés à ceux de St-Moritz et de toute la Haute-Engadine. Savognin pour sa part propose l'abonnement journalier à la carte, valable pour huit jours en option durant toute la saison blanche 1989–90. Quant à Saas Fee, elle introduit cet hiver un système direct de réservation pour les hôtels et les appartements de vacances. Pour sa part, St-Moritz a dans sa manche un nouvel atout: la carte à puce qui permet les achats sans numéraire et le libre accès aux installations telles que les remontées mécaniques et le bus-navette. «Last but not least», les forfaits avantageux des CFF à l'intention des skieurs sont vendus à toutes les gares.

Sports d'hiver à forfait

La brochure «Suisse à forfait – Sports d'hiver 1989–90» de l'Office national suisse du tourisme (ONST) recense tous les arrangements forfaitaires que les stations ont communiqués à la centrale d'information touristique pour la prochaine saison blanche. Ces forfaits proposent à choix une douzaine de sports, généralement en liaison avec des leçons. Sur la neige ou la glace, voire dans les airs, toutes les possibilités sont ouvertes!

onst. Bien entendu, les forfaits pour le ski alpin ou de fond sont offerts par toutes les régions. Certaines stations inscrivent à leur programme des formules pour les aînés, d'autres avancent des arrangements pour le ski hors piste sous conduite et les tours guidés à ski, tant pour les débutants que pour les sportifs chevronnés. Des trekkings de fond sont suggérés par La Chaux-de-Fonds, Moutier, Fiesch, Sarnen et Pontresina. Le télémark est un style remis à l'honneur par Haute-Nendaz, Riederalp, Kandersteg, Wilderswil et Engelberg, alors que le ski acrobatique figure à l'affiche de Kandersteg et Davos. Qui veut se risquer sur un snowboard ou descendre en parapente aura le choix entre une dizaine de stations. Pour être complets, citons les forfaits liés au curling, au patinage, aux randonnées et au squash.

La publication précitée indique également les bureaux de réservation, les dates des forfaits, le genre de logement (généralement en demi-pension), le nombre d'heures de leçons par jour et la fourchette des prix. La brochure gratuite «Suisse à forfait – Sports d'hiver 1989–90» est diffusée par l'ONST, Case postale, 8027 Zurich. A commander par carte postale. Bien des forfaits peuvent être réservés auprès des offices locaux de tourisme qui, comme les offices régionaux, fournissent volontiers tous renseignements.